

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 22

Artikel: Jeden Monat ein kleines, aber harmloses Ehedrama
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der nächsten Nummer:

Das große

Preis-Kreuzworträtsel des „Weltmeisters im Durstlöschen“

Preise:

100 Kisten „Weltmeister im Durstlöschen“

6 große Voralpenflüge

12 Fahrten mit der Säntis-Schwebbahn

12 Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag

Sichern Sie sich rechtzeitig eine Nummer!

Staub im Bundeshaus

An einem Ort im Bundeshaus
Da sieht's nach Stäubli staubig aus.
Just vor der Tür zum Bundesrat
Da hockten ein paar Stäubli ab.

Das sah der Fastgardoktor Staub,
Er wurde ob den Stäubli taub.
Er rief den Oertli an den Ort:
Man wische diese Stäubli fort!

Dann kam die Bundesputzmamsell
Und rieb und putzte an der Stell'
Bis alle Stäubli restlos fort.
Jetzt glänzt es wieder an dem Ort.

Ein Glück, gewiß, für viele Leute
Dafß es so Stäubli gibt, auch heute.
Was sollten sonst die vielen Arten
Von Staub in unserm Bundesgarten?

-ue-

Parallelen

Ueber der Tür des Kassenraumes im Winterthurer Steueramt ist in schöner Einlegearbeit folgender Spruch angebracht:

«Komm herein, hier ist guf sein.»

In Marseille sah ich an einem Gartentor folgende Tafel:

Sonnez s'il vous plaît,
chien méchant.

(Läuten Sie bitte, bissiger Hund.) V

Splitter

Er macht en guete lidruck — aber er
isch nüt zum Schaffel Hamei



**Emmentaler-
hof**
Neuengasse 19
BERN
Telefon 2 16 87



**Walliser
Keller**
Neuengasse 17
BERN
Telefon 2 16 93



Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. — Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!

Jeden Monat ein kleines, aber harmloses Ehedrama

Sie: Nach dem Zahltag bekommst Du einen neuen Regenmantel!

Er: Du bekommst Dein neues Sommerkleid!

Sie: Es reicht nur für eins!!

Er: Dann Dein Kleid.

Sie: Nein, den Mantel. — Ich habe ihn schon ausgesucht, und morgen kommst Du mit zum Probieren.

Er: Kommt nicht in Frage. Mein alter tut's auch noch.

Sie: Ich mag Dich in dem alten, häßlichen grünen Ding nicht mehr sehen.

Er: Du brauchst ein Sommerkleid.

Sie: Du brauchst einen Regenmantel.

Er: Also, — Dein Kleid diesmal.

Sie: Nein, den Mantel, — diesmal.

Er: Das Sommerkleid!

Sie: Den Regenmantel!

Er: Nein, es bleibt beim Kleid für Dich!

Sie: Beim Regenmantel!!

Er: Du bist langweilig! —

Sie: Und Du ein Steckkopf! —

Er: Meinetwegen; Steckkopf; aber gib mir lieber jetzt die heutige Post! Ich habe ja noch nichts gelesen.

Sie: Da. —

Er: Merci. — (Sie öffnet und liest auch.)

Sie: Duuul!! —

Er: Hmm?

Sie: Da — die Zahnarztrechnung fürs Vreneli!!! —

Er: So? — — ja dann kommt es also nicht in Frage! — [Gottseidank!]! Und dann herrscht wieder Frieden bis zum nächsten Zahltag. — MSI

Unter Tschechen

«Gottwald hat mich überzeugt!»

«Von was?»

«Vom Wert der Demokratie.»

Pizzicato

An der Chilbi

Ein Schüler schreibt von einer Wahrsagerbude u. a.: Die Leute gefielen mir nicht; denn sie sahen sehr schmutzig aus. Man sah ihnen an, daß sie mit allen Wassern gewaschen waren. -om-

Paradox ist es ...

wenn ein Stehkragen gut sitzt und ihn die Leute trotzdem wie Kühe ansfieren,

wenn einer am Unterarm ein Ueberbein hat. -om-

Naturreiner Traubensaff



RESANO

rouge:
ein rassiger, echter Waadtländer

Bezugsquellennachweis: P. Bartenstein AG, Uster

Donnerstag

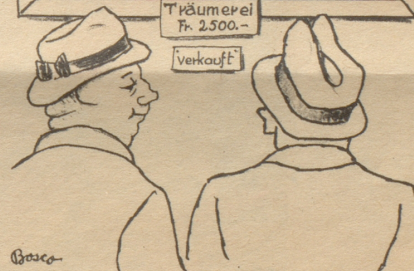
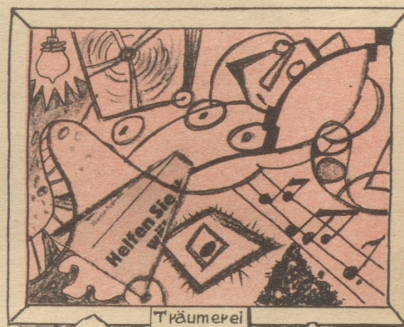
Früher springt man, als gewöhnlich
Freudig aus dem weichen Bett
Und man findet, wie versöhnlich
Doch die Welt sei, und wie nett.

Erstens, weil in Sonntagsschuhen
Man sich schon spazieren sieht
Und die Freude auf das Ruhn
Einem durch die Glieder zieht ...

Zweitens, weil der Nebelspalter
Alle Lebensgeister hebt,
Wenn beschwingt man wie ein Falter
Nach der Arbeit heimwärts strebt!

Friedlich schmunzelt man, denn offen
Zeigt Humor den Menschenschlag.
Manchmal fühlt man sich betroffen —
Doch was tut's, 's ist Donnerstag!

Robert Däster



„Bi de Kunschtmalerei verdient meini en ungernte Arbeiter mee as wien en glernte!“

Maibummel 1950

«Ah, endlich ein Bach ohne Fugen!»

Ebo

Freistilringen

Atemlose Stille. Die beiden Kämpfer sind eng ineinander verschlungen. Der eine, Martinson, ist in einer verzwickten Lage. Plötzlich schmettert eine Stimme in die spannungsgeladene Atmosphäre: «Martinson ans Telephon!» Wüwa RC

**Willy Dietrich
Bern**

gäbig zum e chly ga sy



Café RYFFLI-Bar